

Grunde und ließ wie diese das dritte Buch beiseite. C. Scholten wählte in seiner Übersetzung nur Teile aus der Vita aus (Kathol. Magazin für Wissenschaft und Leben II, 1846, S. 406—429); davor brachte ein Unbekannter ebenfalls nur einen Auszug, und diesen noch dazu in Paraphrasierung: „Schreckliche und erbermliche Historia, wie Herr Friedrich Graff zu Altona und Isenberg seinen Vettern, Herrn Engelbrecht, Ertzbischoffen zu Cölln, ... förderlich erschlagen“ (1592).

Im Gegensatz zu den früheren Übersetzungen lag dieser hier eine gute, kritisch gereinigte und mit zahlreichen Anmerkungen versehene Edition des lateinischen Originals vor, die von Fritz Zschaeck in den Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 43: Die Wundergeschichten des Caesarius von Heisterbach, herausgegeben von A. Hilka III (1937) S. 223 ff.<sup>25</sup>. Diese Ausgabe konnte größtenteils auf der ersten vortrefflichen von A. Poncellet in den Acta Sanctorum Nov. III (1910), S. 644 ff. (mit ausgiebiger Einleitung S. 623 ff.) fußen.

Die erwähnte Ausgabe von J. F. Böhmer in den Fontes rerum Germanicarum II (1845) S. 294 ff. übernahm den Text des Aegidius Gelenius: „*Vindex libertatis ecclesiasticae et martyr S. Engelbertus ... una cum brevi suae actatis annalium ... editione*“

<sup>25</sup> Es war hier in der Übersetzung nur gelegentlich nötig, die Anmerkungen Zschaecks zu erweitern, auf deren nicht übernommene Literaturangaben ausdrücklich hingewiesen sei. Ein weiteres Forschen verboten auch die Zeitumstände: Die Übersetzung entstand zwar schon 1941, die Einleitung und Anmerkung aber erst 1944.